

Der russische Schlag gegen Brüssel

Anmerkung des Verfassers: Am 30. Juni veröffentlichte Ron Unz einen [Artikel](#) mit einer interessanten Idee, wie die westliche Öffentlichkeit aus dem fast hypnotischen Zustand, den ihr die westlichen Medien in Bezug auf Russland und seinen Präsidenten auferlegt haben, herausgerüttelt werden könnte. Er schlägt vor, dass Putin mit einer Vorwarnung von drei Tagen das NATO-Hauptquartier in Brüssel mit einer Hyperschallrakete bombardiert, gegen die sich die NATO unmöglich verteidigen kann.

Was würde passieren? Welche Auswirkungen hätte ein solcher Angriff? Hier ist eine fiktive Darstellung, wie ein solches Ereignis ablaufen könnte.

13. Juli 2025 | Philip Kraske

Die Briefe trafen in allen NATO-Hauptstädten etwa eine Stunde vor der Ansprache von Präsident Putin an die Russen ein, die schnell auf X.com veröffentlicht wurde, und dann war die Katze aus dem Sack: Russland beabsichtigte, das NATO-Hauptquartier in Brüssel zu bombardieren.

Bei zu vielen Gelegenheiten haben wir jede Art von Provokation ertragen. Jetzt denken unsere Gegner, dass wir uns in einer Position der Schwäche befinden. Sie denken, dass Angst die Regel ist, an der wir unser Handeln messen. Sie provozieren uns nach Belieben, weil unsere Gegner in der Ukraine sind und nicht in anderen Ländern. Die Ukrainer müssen immer die Hauptlast unserer Reaktion tragen. Die NATO-Verbündeten sitzen gemütlich in ihren Häusern und Büros und beobachten eine weitere Welle von Angriffen auf das tapfere, leidgeprüfte ukrainische Volk und sagen: ‚Ach, die armen Leute. Sie sind unschuldig. Russland greift an, ohne eine größere Provokation als eine gemeinsame Grenze.‘

Das wird sich jetzt ändern. Die NATO ist unser Feind, ein Mitkriegsgegner im Krieg in der Ukraine. Die NATO und insbesondere die Amerikaner benutzen die Ukraine als Rammbock gegen Russland. Ich verstehe nicht, warum die Ukrainer das hinnehmen. Wenn ich Ukrainer wäre, würde ich Steine über den Zaun jeder NATO-Botschaft in Kiew werfen. Ich würde sie werfen, bis sich die Steine bis zu den Dächern der Botschaften auftürmen.

Wir Russen können das nicht ändern: Die Propaganda ist sehr umfassend, sehr gut gemacht. Die Ukrainer sind von ihr geblendet. Die Bürger der NATO-Länder sind davon geblendet. Die großen Nachrichtenagenturen der Welt sind davon geblendet. Russland hat die Ukraine angegriffen, nachdem die ukrainischen Streitkräfte acht Jahre lang unsere russischstämmigen Brüder in den östlichen Gebieten des Landes beschossen haben.

Wo kann man einen solchen Satz lesen? Nirgends.

Russland griff an, als die NATO der Ukraine die Mitgliedschaft anbot, die Russland zehn Jahre lang abgelehnt hatte, weil sie zur Aufstellung von NATO-Raketen an der russischen Grenze führen würde.

Im Westen hört man diesen Standpunkt nicht. Es ist Ketzerei, Fantasie, Dummheit.

„Es ist an der Zeit, die öffentliche Meinung zu ändern. Wir haben beschlossen zu handeln. In drei Tagen, am Donnerstag, genau um 12 Uhr, wird eine Hyperschallrakete vom Typ Oreshnik, die von unseren großartigen Streitkräften abgeschossen wird, das NATO-Hauptquartier in Brüssel treffen. Drei Tage. Diese Vorwarnung gibt den Beamten der NATO und Brüssels genügend Zeit, das Gebiet zu sichern.

Ich hoffe, dass dieser Angriff das Bewusstsein der NATO-Verbündeten schärfen wird. Ich hoffe, sie werden zwei Dinge erkennen. Erstens: Russland kann jede größere Militärbasis in Europa und den USA angreifen. Warum sollten die Ukrainer den Preis für das törichte Abenteuerertum der CIA und des MI6 zahlen?

Zweitens: Russland schläft nicht. Wenn der Westen und insbesondere die Amerikaner uns weiterhin provozieren, wie zum Beispiel mit den jüngsten Drohnenangriffen auf unsere Stützpunkte und Militärs – terroristische Akte, die nichts mit den ukrainischen Kriegsanstrengungen zu tun haben – werden wir reagieren. Wir werden reagieren, wann und wo wir wollen. Unser Angriff auf Brüssel kommt mit dieser Warnung. Unser nächster Angriff wird ohne Vorwarnung erfolgen.“

Präsident Trump befand sich an Bord der Air Force One und flog nach einer Kundgebung in Amarillo, Texas, zurück nach Washington. Er trug seine „Gulf of America“-Mütze, streckte seine Schulter aus der Tür des Pressebereichs und sprach mit Reportern:

Ich kann es nicht verstehen, es ist unverständlich. Ich weiß nicht, warum Putin einen solchen Schritt unternimmt. Und das NATO-Hauptquartier in die Luft zu jagen – das ist eine Schande. Ich liebe dieses Gebäude. Jedes Mal, wenn ich nach Brüssel fahre, gehe ich gerne dorthin und spaziere einfach durch das Gebäude. Ein großartiges Gebäude – eines der größten in Europa, gleichauf mit dem Eiffelturm und ... und vielen anderen. Ja, sicher, ich werde mit ihm reden. Sobald ich zurück im Oval bin, werde ich ihn anrufen und ihm die Leviten lesen. Was denkt er sich dabei, eines der Symbole der amerikanischen Macht in die Luft zu jagen? Europa auch. Aber er wird nicht damit durchkommen. Er sagt, wir können uns nicht gegen seine Raketen verteidigen. Das ist Blödsinn. Er weiß nicht, was wir haben. Er weiß es nicht. Vielleicht haben wir Drohnen, die doppelt so schnell fliegen. Er weiß es nicht.

Die Schlagzeilen erschienen, noch bevor Putin sich nach seiner TV-Ansprache abgeschminkt hatte: PUTIN: „WIR WERDEN EUCH ANGREIFEN“. Andere Geschichten wurden in den Nachrichtensendungen und auf den Innenseiten der Zeitungen nach hinten verschoben. Die Rede Putins wurde in Ausschnitten wiedergegeben, und zwar nur die anzüglichsten und bedrohlichsten: „Wir haben beschlossen, zu handeln. In drei Tagen, am Donnerstag, genau um 12 Uhr mittags, wird eine von unseren großartigen Streitkräften abgefeuerte Hyperschallrakete vom Typ Oreshnik das NATO-Hauptquartier in Brüssel treffen. Drei Tage.“ In allen Nachrichtensendungen und Artikeln wurde

dieses Zitat erwähnt; nur Al Jazeera erwähnte die beiden Gründe von Präsident Putin für den Angriff auf die Ukraine.

Die westlichen Medien liefen auf Hochtouren. Die Spekulationen über den Anschlag erblühten schneller als die Blumen der Arktis, ihr Duft stieg auf und schwoll über den Äther. Die Medien konnten die Last der Meinungen kaum bewältigen. Experten erschienen, Diskussionsteilnehmer nahmen auf hohen Hockern um Glastische herum Platz, und Experten kratzten ihre Fässer für neue Denunziationen aus. Putin war verrückt. Putin bluffte. Vor allem aber könne man Putin nicht trauen. Aus diesem Grund war der Beitritt der Ukraine zur NATO so wichtig.

„Stellen Sie sich vor, Sie hätten einen solchen Nachbarn“, sagte der empörte Senator Hotfever. „Sie würden sich auch darum reißen, in die NATO aufgenommen zu werden.“

„Als Frau war ich schockiert, als ich die Nachricht hörte“, sagte Georgia Dancing Raindeer, ein Mitglied des Kongresses (R - WY). Ich habe an all die Familien gedacht, deren Lebensunterhalt von der NATO in Brüssel abhängt. Ich meine, was passiert mit ihnen? Es gibt 4.000 Vollzeitbeschäftigte, und die nationalen Delegationen machen weitere 2.000 aus. Als amerikanischer Indianer denke ich an all diese Familien und Kinder, die entwurzelt wurden. Aber das ist typisch für die Grausamkeit von Wladimir Putin: Er denkt nicht an die Folgen seines Handelns. Für seine dumme kleine Geste hat er mehr als sechstausend Familien auf die Straße gesetzt. Und was er nicht weiß, ist, dass die NATO nicht nur ein Gebäude ist. Sie ist ein Gefühl der Solidarität und des Vertrauens und der Liebe zwischen Ländern, die an den Atlantik grenzen. Und das kommt zu allem hinzu, was wir getan haben, um ihn zu besänftigen und einen Waffenstillstand in der Ukraine zu erreichen. Das ist einfach völlig inakzeptabel.“

Es wurden Fotos der Oreshnik-Rakete bei Paraden auf dem Roten Platz gezeigt. Militärangehörige, die jede Menge Medaillen trugen, gaben ernste Analysen über diese Rakete ab und wiesen darauf hin, dass sie sechs Sprengköpfe tragen kann – und dass sie niemals außerhalb eines Kriegsschauplatzes eingesetzt werden sollte. Die Russen hatten sie mit großem Erfolg in der Ukraine verwendet. Hatte Präsident Trump Recht mit unserer Fähigkeit, sie abzuschießen? „Nein, leider nicht, Janet, wir haben keine brauchbare Verteidigung gegen eine Rakete, die mit Mach 10 fliegen kann“, gab ein pensionierter General des Air Combat Command zu.



In der Tat konzentrierten sich die Analysen darauf, wie und wo die Rakete abgefeuert werden könnte und wo sie das NATO-Hauptquartier treffen würde, um den größten Schaden anzurichten. Zur Veranschaulichung für die Öffentlichkeit wurden Baupläne und Luftaufnahmen angefertigt. „Ich könnte mir vorstellen, dass der Einschlag und die Explosion an dieser Stelle geplant werden“, sagte ein renommierter Architekt gegenüber dem Fox News-Moderator und zeigte auf ein 3D-Diagramm. „Und wenn die Rakete in einem leichten Winkel eintrifft, dann müsste die Flugbahn dem zentralen Atrium folgen, wobei die Explosion jeden der acht Flügel des Gebäudes wegsprengen würde.“

Auch Politikwissenschaftler meldeten sich per Videokonferenz zu Wort, und hinter jedem von ihnen ragten Regale voller Gelehrsamkeit auf, die unter dem Gewicht der Weisheit nachgaben. „Putin begreift nicht, was für einen gigantischen Fehler er begeht“, sagte ein Professor aus Georgetown und NATO-Experte. „Das wird die NATO noch mehr einen als zuvor.“

„Stimmt“, sagte die Moderatorin und blickte mit ihren Rehaugen in die Kamera, „wir sind jetzt alle die NATO.“

Wir sind alle die NATO. Von einem Tag auf den anderen wurde dies zum Leitmotiv der Nachrichtenagenturen. Es wurde nie genau herausgefunden, wer diesen Satz zuerst geprägt hatte, aber jeder in jeder NATO-Sprache sagte ihn. In einer Nachrichtensendung eines Senders erschien der Satz in der unteren rechten Ecke des Bildschirms, über einer Uhr, die die Stunden und Minuten bis zum russischen Angriff auf das NATO-Hauptquartier herunterzählte.

Schließlich waren jedoch die Möglichkeiten des Wie und Wo und Wie erschöpft, und die Gründe für den Angriff wurden als zu heikel, zu kompliziert und zu verschwörungsmäßig für die breite Öffentlichkeit angesehen. Also wandten sich die Reporter dem „Wer“ zu: Wer hatte Putin diesen drastischen Schritt vorgeschlagen? Und es wurde ein Schuldiger gefunden: Ronald Unz, der „eine weiß-suprematistische, antisemitische, verschwörungsbessene kleine Website“ betrieb, wie es ein Kolumnist ausdrückte. „Und langweilig. Der [Artikel](#) von Mr. Unz, in dem er zu einem russischen Angriff auf das NATO-Hauptquartier aufruft, umfasst nicht weniger als 5.300 Wörter, ein typischer Umfang für seine zweimonatlichen Kolumnen.“

„Darin geht er auf ein halbes Dutzend so genannter ‚NATO-Provokationen‘ gegen Russland ein und vergisst dabei völlig, dass sich Russland eigentlich im Krieg befindet. Eine dieser Provokationen sei der wunderbar erfolgreiche Spider's Web-Angriff gewesen, bei dem ukrainische Drohnen unter anderem russische Atombomber getroffen hätten. Dies sei eine Provokation der NATO gewesen, behauptet Unz ohne jeden Beweis – und damit steht er unter den Meinungsmachern der „Alternativen News“ bei weitem nicht alleine da. Er behauptet, die Drohnen hätten NATO-Technologie verwendet, da die Ukrainer nicht in der Lage seien, einen solchen Angriff selbst zu entwickeln. Das ist schon komisch. Ich dachte, sie seien ziemlich gut darin, Drohnen auf alle möglichen kreativen Arten einzusetzen. Dies ist in der Tat das Rückgrat ihrer Verteidigung. Gehen Sie angeln, Mr. Unz.“

Und das war einer der freundlicheren Kommentare zu dem Artikel von „Mr. Unz“. Unz bat drei Sender um Zeit und Raum für eine Antwort – und versprach, seinen Kommentar auf weniger als zwei Minuten oder fünfhundert Wörter zu beschränken – aber keiner stimmte zu. Bald darauf wurde unz.com erneut aus den großen sozialen Netzwerken verbannt. Zwei Senatoren erklärten, sie würden dem Präsidenten vorschlagen, Mr. Unz die Staatsbürgerschaft zu entziehen und ihn auszu-

weisen. „Nicaragua ist zu gut für diesen anti-patriotischen Spinner“, sagte einer. (Positiv zu vermerken ist, dass die Besucherzahlen auf unz.com um 17 Prozent gestiegen sind).

Am Mittwoch hatte sich der Lavastrom der Meinungen abgekühlt und zu einer Position unter Politikern, Experten und Leitartiklern verfestigt: Wir müssen reagieren. Ein Angriff auf das NATO-Hauptquartier kann nicht unbeantwortet bleiben. Ziele wurden diskutiert, seziert, differenziert: Sankt Petersburg, der Kreml, die Militärbasis Murmansk, die Brücke über die Straße von Kertsch, die die Krim mit Russland im Osten verbindet.

„Diesmal sprengen wir das Ganze!“, rief Senator Sweldge. „Nicht nur einen Bogen, nicht nur ein Stück der Eisenbahnlinie. Wir werden das ganze Ding von vorne bis hinten durchziehen! Und dann werden wir zu Putin sagen: Nur zu. Bau das wieder auf, du Mistkerl.“

Präsident Trump, der nie weit vom Mikrofon eines Reporters entfernt ist, hat diesen Punkt immer wieder angesprochen und wie üblich seine Optionen eingeflochten: „ein guter, harter Schlag“, „etwas, das uns in Erinnerung bleibt“, „eine gerechte Vergeltung“ und die eher wissenschaftlich klingende „kalibrierte Antwort“, eine Formulierung, die dem Präsidenten nach einem Treffen mit dem Verteidigungsminister und Militärexperten über die Lippen kam. „Sie werden wissen, dass sie etwas sehr, sehr Schlimmes getan haben“, sagte er zu einer Gruppe von Auslegungs-Experten im Oval Office. „Und natürlich gehe ich nur davon aus, dass diese Kerle die breite Seite einer Scheune treffen können. Darauf sollten Sie sich aber nicht verlassen.“

Der große Tag

Endlich war der große Tag gekommen. Die Umzugswagen, die bis dahin rund um die Uhr im Einsatz waren und alle möglichen Dokumente und Hightech-Geräte abtransportierten, verschwanden schließlich. Weniger als eine halbe Stunde vor Mittag verließ ein Team von Spezialkräften das Gebäude und erklärte, dass die acht Flügel des Gebäudes geräumt seien. Sie begleiteten einen uniformierten NATO-Offizier, auf den sie gestoßen waren und der einen Bürostuhl auf den Gehweg rollte. „Das ist der bequemste Stuhl, den ich je hatte. Ich konnte nicht zulassen, dass Putin ihn zerstört“, sagte er zu einem Reporter.

Die Oreshnik-Rakete startete von der Oblast Astrachan am Kaspischen Meer und überquerte in etwa zehn Minuten Südrussland, die Ukraine, Polen, Deutschland und Belgien. Selbst Radargeräte konnten ihren Flug kaum verfolgen. Der Einschlag war daher brutal und wurde von Erdbebenmessgeräten in der ganzen Welt registriert. Nach dem Aufprall der Rakete erhob sich eine riesige Erdwolke über dem Eingang des Hauptquartiers, und Metallteile und Steine zersplitterten die Fenster des Hauptquartiers und bedeckten die umliegenden Parkplätze. Aber keine Explosion – keine. Natürlich gab es eine Schockwelle; die Menschen spürten sie in einem Umkreis von einer Meile: ein kurzes Zucken wie ein Teppich, der unter den Füßen weggezogen wird.

Aber kein Knall, kein Feuer, keine riesige Staubwolke, keine einstürzenden Fußböden. Nach einer Minute, als sich die Nebel gelichtet hatten und die ersten verummumten Bombenentschärfer sich in die Nähe wagten, war der einzige Schaden, den sie sahen, ein zehn Meter tiefer Krater im Kreis der NATO-Fahnenmasten. (Alle Nationalflaggen waren entfernt worden und wurden dann als Symbol des Trotzes und vor allem als hervorragende Fotomotive wieder aufgestellt.) In der Nähe des Gebäudeeingangs lagen die Flaggen wie Zweige verstreut, die Fahnen in Fetzen. Die grün-rote portu-

giesische Flagge lag über dem Eingang ausgebreitet wie der Eingang zu einem Bordell. Die Oreshnik hatte genau in der Mitte zugeschlagen.

In diesem Moment gab Präsident Putin eine Erklärung ab:

Wie die Menschen in aller Welt sehen können, war unsere Oreshnik-Rakete nicht mit Sprengköpfen bestückt. Nach einem Flug von fast siebentausend Kilometern schlug sie in den Fahnenkreis des NATO-Hauptquartiers ein. Das russische Volk will nicht zerstören. Die Bürger der NATO-Länder werden von ihren Regierungen und den streng kontrollierten Medien, die sie als frei bezeichnen, getäuscht. Wir Europäer haben ein gemeinsames Haus, und wir können in Frieden zusammenleben – aber nicht, wenn die Amerikaner und ihre reichen Freunde weiterhin eine Kampagne gegen uns führen. Unseren europäischen Freunden sage ich: Wacht auf! Wacht auf! Wacht auf! Diese letzte Ermahnung sagte er auf Englisch, bevor er sich verabschiedete.

Die halbe Welt schaute verblüfft zu. Der Schlag hätte nicht präziser sein können.

Mehrere europäische Staats- und Regierungschefs hatten um Sendezeit für ihre Erklärungen nach den Anschlägen gebeten, und nun mussten sie ihre vorbereiteten Erklärungen wegwerfen und vor der Kamera improvisieren. Premierminister Keir Starmer stand vor der Downing Street Nr. 10 und blickte in die Menge der Reporter:

Wir sind alle entsetzt über die russische Aggression und Zerstörung. Vor allem die Zerstörung der Fahnenmasten war äußerst alarmierend. Sie sind ein Symbol für unsere vielen längst Verstorbenen, die gemeinsam gegen die Autokratie gekämpft und ihr Leben gegeben haben. Wir ehren sie heute. Ah, die NATO ist weiterhin stark und verdient unsere ungeteilte Unterstützung gegen die russische Aggression. Ich danke Ihnen.

Präsident Macron begann verwirrt, schien sich aber am Ende zu sammeln. „Dieser erste russische Angriff auf Westeuropa ist eine Frage der Geschichte“, sagte er über einen Dolmetscher. Und:

Wir müssen dieses Ereignis auf seine taktischen, strategischen, strukturellen und funktionalen Elemente hin analysieren. Es ist klar, dass wir unsere russischen Kollegen missverstanden haben. Eine Rakete ohne Bombe – hier gibt es eine symbolische Verknüpfung, die nicht übersehen werden darf. Das erfordert tiefes Nachdenken.

Und so erging es auch anderen verwirrten europäischen Führern. Am häufigsten wurde Victor Orban aus Ungarn zitiert, der den Angriff als „das Beste an russischem Humor“ bezeichnete:

Alle erwarteten einen Knall, und stattdessen bekamen sie einen Hauch von Erde. Fantastisch. Ich habe gelacht, bis mir die Seiten weh taten.

In allen amerikanischen Medien rangen die erschütterten Kommentatoren um eine Formulierung. Schließlich einigten sie sich auf „The Big Dud“, die „große Lüge“, die bei den Wahlen 2020 verwendet wurde. Das verschwommene Bild der Rakete und die Erdwolke wurden immer wieder gezeigt, während die Experten und Diskussionsteilnehmer weiterredeten, aber es war das Bild des riesigen Kraters und der zweigähnlichen Fahnenstangen, die vor dem NATO-Hauptquartier auf dem

Boden verteilt waren – dieses Bild schaffte es auf die Titelseite der *New York Times* –, das in den Köpfen der Menschen und anscheinend auch im Kopf von Präsident Trump hängen blieb.

„Es war einfach ein großer Blindgänger“, sagte Präsident Trump zu Reportern, als er zu seinem Hubschrauber ging:

Ich habe unsere Streitkräfte angewiesen, sich zurückzuziehen, und einem halben Dutzend unserer Marinesoldaten befohlen, das Loch aufzufüllen und die Fahnenmasten wieder aufzurichten. Großartige Leute, unsere Marines. Ich liebe sie ... Nein, wir werden keine Vergeltung üben – wozu die Mühe? All diese Aufregung und Mühe für nichts. So eine Verschwendung, so eine Verschwendung. Provokation mit dem ‚prov‘. Es war meine Warnung an Putin, die dies verhindert hat, wissen Sie. Ich habe es getan. Ich sollte den Friedensnobelpreis bekommen; sie sollten mir einen für jedes Jahr geben, in dem ich im Amt bin ... Aber ja, man muss dem Kerl Anerkennung zollen: genau in der Mitte dieses Fahnenkreises. Ein verdammt guter Schuss, den ganzen Weg aus Moskau. Es gibt eine Menge Leute, die sich das für das nächste Mal merken sollten. Putin ist so ein Hitzkopf, so unberechenbar. Wer weiß, was er als Nächstes tun wird.